

Aufruf zum Internationalen Aktionstag gegen den Feminizid an den Êzidischen Frauen

Am 3. August 2016 jährt sich zum zweiten Mal der Feminizid und Genozid des sog. Islamischen Staates (IS) gegen êzidische Kurd_innen in Sinjar/Şengal. Am 03.08. 2014 griff der IS Sinjar an und eroberte die Stadt. Sinjar ist die historische Heimat der Êziden, einer kurdischen religiösen Minderheit deren alte Religion eng mit dem Zoroastrismus verbunden ist. Der sog. IS zerstörte ezidische Gebetsstädten, richtete alle die Widerstand leisteten hin und forderte von den Bewohner_innen ihre Treue zu schwören, ansonsten wurden sie umgebracht. Während des IS Massakers in Sinjar wurden bis zu zu 5.000 Êzid_innen hingerichtet. Fast 200.000 Menschen gelang die Flucht. 50.000 Êzid_innen flohen in die Sinjar Berge. Dort saßen sie ohne Wasser, Nahrungsmittel oder medizinische Versorgung fest und waren Verhungern und Verdursten ausgesetzt.

Gleichzeitig wurden etwa 5.000 êzidische Mädchen und Frauen vom sog. IS gefangen genommen. Sie wurden sich als Kriegsbeute angeeignet, als Sex-Sklavinnen an muslimische Männer verkauft oder IS Kommandeuren gegeben. Diejenigen, welche sich weigerten zu konvertieren wurden gefoltert, vergewaltigt und schließlich ermordet. In Gefangenschaft geborene Kinder wurden ihren Müttern entrissen und einem unbekanntem Schicksal übergeben. Frauen, die von IS Kämpfern vergewaltigt worden waren begingen Suizid, in dem sie vom Berg Şengal in ihren Tod sprangen. Während eine große Zahl von Frauen befreit werden konnte, befinden sich immer noch etwa 3.000 Frauen und Mädchen in IS Gefangenschaft.

Der Angriff des sog. IS auf das êzidische Volk wird immer wieder als ein Massaker beschrieben, er zeigt jedoch alle Charakteristika eines Genozids. Zusätzlich führt der sog. IS auch einen Feminizid durch. Die Entführung von êzidischen Frauen als Kriegsbeute, ihre Versklavung, systematische Vergewaltigung und Zwangskonversion sind nicht nur Teil eines systematischen Krieges gegen Frauen sondern erfüllen den Tatbestand des Feminizids.

Die êzidische Bevölkerung und insbesondere die Frauen in Sinjar antworten auf die genozidalen und feminizidalen Angriffe durch den sog. IS mit Selbstorganisation und Selbstverteidigung. Heute stellt der Sinjar Berg das Zentrum êzidischer Selbstorganisation durch Selbstverteidigungseinheiten und Volks- und Frauenräten als kollektiven Willensausdruck dar.

Aber die Bedrohung der êzidischen Bevölkerung in Sinjar durch den sog. IS dauert an. Es befinden sich immer noch zahllose Frauen in den Händen des sog. IS. Für ihre Befreiung sind Handlungen auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene und Solidarität notwendig.

Deshalb rufen wir zu einem Internationalen Aktionstag gegen Feminizid und Genozid zum 2. Jahrestag des Beginns des IS Angriffs auf die êzidische Bevölkerung in Sinjar, am 03. August 2016 auf. Mitglieder der kurdischen Frauenbewegung werden Schweigeminuten und verschiedene Protestaktionen in allen Teilen Kurdistans und Europas an diesem Tag organisieren. Wir rufen Sie/Euch auf sich uns anzuschließen und die Stimme für die Freiheit der Êzidischen Frauen zu erheben. Ihre/Eure Aktionen können den Unterschied ausmachen.

Bitte kontaktiert uns für weitere Informationen und gemeinsame Planung und Verbreitung der Aktionen.

Rat der êzidischen Frauen in Sinjar/Şengal